

Essen und Esskultur, Ernährung und Gastmahl

Ein Alltagsthema im Anfangsunterricht

RENATE GLAS / RENATE OSWALD

Am Thema Essen können Schüler:innen niederschwellig Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der Antike und unserer Zeit erkennen. Dieser Beitrag zeigt, wie „Essen“ nicht nur im Rahmen der Textarbeit, sondern auch mit kreativen Aufgabenstellungen wie Wortgeschichten, Sprachvergleichen, Umsetzung von Rezepten u. v. m. thematisiert werden kann.

Zu den Phänomenen, die Latein-Lernende am meisten interessieren, gehört naturgemäß das Thema Essen und Ernährung im antiken Rom. Die Behandlung dieses Themas ist vielfach in den Lehrplänen vorgeschrieben, in Österreich lautet der einschlägige Passus in den sogenannten Grundkompetenzen schlicht und einfach „fachspezifische Themen“.

Demzufolge finden sich fast in allen Lehrbüchern zum Anfangsunterricht Ausführungen zum Thema Essen im alten Rom, allerdings wird meist archäologisch-antiquarisches Wissen ins Zentrum gestellt. Für die Verfasserinnen ist dagegen der Ansatz wesentlicher, jungen Menschen im Unterricht Verständnis für Andersartigkeit zu vermitteln. Die Lernenden sollen erkennen, aus welchen Gründen sich die Ernährungs-

gewohnheiten der römischen Antike von den heutigen unterscheiden. Weiters sollen sie Sensibilität dafür entwickeln, dass die Art der Ernährung von der Zugehörigkeit zu sozialen Schichten abhängt – das Klischee vom Römer, der bei Tisch liegt, exotische Delikatessen verzehrt und mit Freunden feiert, muss relativiert werden.

Der Output einer thematischen Einheit zum Thema Essen sollte Verständnis und Akzeptanz dafür sein, dass unterschiedliche Lebensbedingungen, die dem Klima, der Religionszugehörigkeit, dem sozialen Status, ethischen Normen u. a. geschuldet sein können, zu jeder Zeit auch unterschiedliche Ernährungsgewohnheiten evozieren. Diese Aspekte sollten im Unterricht immer wieder ins Bewusstsein der Lernenden gerückt werden, wo immer sich ein Anknüpfungspunkt bietet.

Ein wichtiges und interessantes Thema wie die Ernährung sollte während des Anfangsunterrichts im Sinne des Spiralcurriculums öfter als nur einmal zur Sprache kommen und das nicht nur im Rahmen der Arbeit an Texten, sondern auch mit kreativen Aufgabenstellungen, die alle erforderlichen Kompetenzbereiche ansprechen und einen für die Lernenden nachvollziehbaren Bezug zu ihrer Lebenswirklichkeit herstellen. Denkbar sind Rechercheaufträge, Wortgeschichten, Quiz, die Interpretation von Sprichwörtern,

die Wortschatzarbeit und der Sprachvergleich mit Fremd- und Lehnwörtern und den romanischen Sprachen, Spiele, die Behandlung von antiken Rezepten und deren praktischer Umsetzung und vieles mehr. Eine Möglichkeit, das Thema Essen und Ernährung nachvollziehbar zu machen, sind Rollenspiele (z. B. Wirtin, *ancillae*, Gäste aus der Unterschicht bzw. Herr, vornehme Gäste, Sklaven). Die Lernenden können auf Latein oder auf Deutsch oder in einer Mischung kurze Dialoge erstellen und diese aufführen. Einige Materialbeispiele werden in der Folge vorgestellt. Diese wurden im Unterricht mit 12- bis 14-jährigen Schüler:innen in den ersten beiden Lernjahren praktisch erprobt, sie wurden aber auch schon mit Erfolg im Lektüreunterricht der österreichischen Oberstufe und in der International School eingesetzt.

Lerngruppe / Zeit

ab Jgst. 5 / variabel



Material

M1: Adaptierte Originaltexte aus Lehrbüchern

M2: Textbeispiele aus lateinischen Originalen

M3: Sprachwissenschaft und Sprachgeschichtliches

M4: Kulturkundliches

M5: Wortschatzarbeit: *Nubes Vocabulorum*

Materialien

Material 1 zeigt drei Beispiele für die Arbeit mit adaptierten Originaltexten aus dem Beginn der Spracherwerbsphase.

Unter **Material 2** finden sich unveränderte Originaltexte, u. a. auch Rezepte zur Re- bzw. Dekodierung.

Material 3 bis 5 betreffen die Bereiche Sprachwissenschaft, Kulturkunde und

Wortschatzarbeit. Zusätzlich zur Arbeit an antiken Texten und zur üblichen Realienkunde können kreative und spielerische Aufgaben den Lernenden den Hintergrund oft verwendeter Wörter und Phrasen vor Augen führen. Solche Aufgabenstellungen eignen sich als motivierender Stundeneinstieg oder als kreative Hausaufgabe, können aber auch anlassbezogen im Unterricht eingesetzt werden, wenn eines der behandelten Wörter im Text auftaucht.

Material 4 widmet sich Wortgeschichten. Besonders wesentlich erscheint den Verfasserinnen, dass die Lernenden lateinische Wörter, Lehn- und Fremdwörter und sogenannte Internationalismen, denen sie in ihrem Alltag begegnen, bewusst wahrnehmen, dass sie den Hintergrund von Wörtern, die sie quasi täglich verwenden, kennen und die Wörter als solche verstehen. **Material 5** widmet sich dem Thema Wortschatzarbeit. Die notwendige Umwälzung von Vokabeln kann gerade auch im Zusammenhang mit Begriffen zum Essen in spielerischer Form erfolgen. Gut geeignet erscheinen Wimmelbilder, Wortketten, Rätsel oder auch *word clouds*, wie im angefügten Beispiel.¹

Adaptierte Originaltexte aus Lehrbüchern

Bei den vorliegenden adaptierten Originaltexten (**Material 1**) handelt es sich um Texte, die schon zu Beginn der Spracherwerbsphase eingesetzt werden. Sie dienen nicht nur dem Training des Rekodierens, sondern sie vermitteln den Lernenden ein kontrastives Bild von der Ernährung bei Arm und Reich und regen zur Diskussion an.

Fuchs und Storch (nach Phaedrus)

Das hier angewendete methodische Verfahren ist das Language-Changing, mit dessen Hilfe die Lernenden bereits am Anfang ihrer Sprachlern-Karriere mit einem Originaltext vertraut gemacht werden. Der Wortschatz im Bild führt die Lernenden an den Text heran und erleichtert das Verständnis. Im Anschluss an die Textarbeit wird das Textverständnis mittels gezielter Fragen überprüft. Die Botschaft des Textes zum Thema Essen ist, dass Entscheidungen darüber, was gu-



Welche Lebensmittel und Speisen wurden im alten Rom gegessen? Die Schüler:innen können unter anderem alte Rezepte unter die Lupe nehmen und nachkochen.

tes und schlechtes Essen ist und wie man „manierlich“ isst, subjektiv sind.

Textbeispiele aus lateinischen Originalen

Selbstverständlich können und sollen auch schon im Anfangsunterricht sprachlich gut aufbereitete Originaltexte verwendet werden (**Material 2**). Diese können, sofern sie für jüngere Lernende sprachlich fassbar sind, auch wie üblich rekodiert und interpretiert werden. Als Hilfen zur Erschließung des Textes wurden einige sprachuntersuchende Aufgaben ergänzt. Um die Schüler:innen nicht zu überfordern, sollten gerade bei einer Erstbegegnung mit einem Originaltext die die Erschließung unterstützenden Aufgaben angeboten werden. Stärkere Schüler:innen können sich direkt an den Text wagen. Als Mittelweg können auf **Material 2** die Aufgaben zur Sprachbetrachtung gestellt werden, aber die vorgegebenen Informationen reduziert werden (Aufg. 2: nur *in-felix* angeben, bei Aufg. 4 nur die Wörter „Manieren, oral, Geste“ vorgeben; das Herausfinden des lateinischen Grundwortes kann dann eine Rechercheaufgabe sein).

Kochrezepte – zur Textanalyse und zum Nachkochen

Antike Rezepte sind für die Lernenden interessant, weil sie sich in vielem von unseren Rezepten unterscheiden. Von ihrem Schwierigkeitsgrad her sind sie infolge der Häufung unbekannter Lexeme nicht als Übersetzungstexte für die Lehrbuchphase geeignet, wohl aber für die Dekodierung. Einfachere Rezepte wie die unten angeführten *dulcia domestica* eignen sich auch

gut zum Nachkochen in der Schulküche oder zu Hause. Auch die Herstellung einer für Zeitgenossen probaten Version von Garum, dessen ursprüngliche Zutaten bei den Lernenden Faszination und ein wenig Ekel evozieren, ist eine interessante Erfahrung für die jungen Menschen. Bei der anschließenden Verkostung der selbst hergestellten Speisen sind der Phantasie der Lehrenden und Lernenden keine Grenzen gesetzt, römische Kleidung, Dekorationselemente, Papierteller und Becher mit römischen Sentenzen zum Essen etc. können das Erlebnis vertiefen.

Sprachwissenschaft und Sprachgeschichtliches

Zusätzlich zur Arbeit an antiken Texten und zur üblichen Realienkunde können kreative und spielerische Aufgaben dazu beitragen, den Lernenden sogenannte „Aha-Erlebnisse“ zu vermitteln und ihnen den Hintergrund oft verwendeter Wörter

D Differenzierung auf den Punkt gebracht

Aspekte der Heterogenität:

Leistungsniveau

Methode:

Unterschiedlicher Umfang von Hilfen

Praxistipp:

Lassen Sie auf Material 3 für stärkere Schüler:innen den Wortspeicher in Aufgabe 1 weg. Die Lernenden können mithilfe der Einleitung selbst erschließen, wie die Grundform des lateinischen Wortes lautet.

und Phrasen vor Augen zu führen (Material 3). Sprachvergleich muss angeleitet und trainiert werden, damit sich junge Menschen diese bereichernde Möglichkeit der Sprachbetrachtung zu eigen machen können. Die folgenden Aufgabenstellungen eignen sich als motivierender Stundeneinstieg oder als kreative Hausübung, sie können aber auch anlassbezogen im Unterricht eingesetzt werden, wenn eines der behandelten Wörter im Text auftaucht. Stärkere Schüler:innen können das Material ohne Wortspeicher in Aufgabe 1 erhalten; sie können dann nach dem Beispiel in der Erklärung selbst überlegen, wie die lateinischen Grundwörter heißen. Nur *hospes* sollte als Beispiel angegeben werden, da dort auch das „h“ weggefallen ist.

Kulturkundliches

Besonders wesentlich erscheint den Verfasserinnen, dass die Lernenden lateinische Wörter, Lehn- und Fremdwörter und sogenannte Internationalismen, denen sie

in ihrem Alltag begegnen, bewusst wahrnehmen, dass sie den Hintergrund von Wörtern, die sie quasi täglich verwenden, kennen und die Wörter als solche verstehen (Material 4).

Wortschatzarbeit

Bei allem, was in der Lehrbuchphase erarbeitet wird, darf Wortschatzarbeit nicht fehlen (Material 5). Bekanntlich müssen Vokabeln bis zu 25-mal umgewälzt, also in verschiedenen Formen erkannt und in ihren semantischen Kontext eingeordnet werden, damit man davon ausgehen kann, dass sie von den Lernenden tatsächlich beherrscht werden. Dies kann gerade beim Thema Essen mithilfe von Wimmelbildern, Wortketten, *word clouds* wie im Beispiel oder anderen Rätseln auf spielerische Weise geschehen.

Ausblick

Gut geeignet zum Veranschaulichen antiker Koch- und Essgewohnheiten sind auch Antikentkriminalromane, z. B. die Marcus-Didius-Fal-

co-Reihe von Lindsey Davis – Detektivromane mit einem Ich-Erzähler, der in selbstkritischem Ton und einer etwas saloppen Sprache von seinen Abenteuern berichtet.² Die Schilderung enthält viel vom Milieu der einfachen Leute in den Mietskasernen des Aventin im 1. Jh. n. Chr., unter der Herrschaft des Vespasian.

Die Verfasserinnen hoffen, mit diesen Anregungen und Materialien Appetit gemacht zu haben auf das Thema „Essen“ in der Spracherwerbsphase.³ ■

Anmerkungen

- 1 Zum hier vorgestellten Material gibt es Links zu den drei Videos auf YouTube: Lass es dir schmecken – Pars I: <https://youtu.be/mRkZLtk7C8>, Pars II: <https://youtu.be/hrC2djUQDvi>, Pars III: <https://youtu.be/tU-uhp2qWgY> (Stand: 24.08.22).
- 2 Davis, L.: *Poseidons Gold*, München 1997, 21 – 23. Autorin: Britin, studierte Englisch in Oxford, lebt in Greenwich, 1995 Crime Writers' Association Dagger Award.
- 3 Für allfällige Anfragen stehen wir gern zur Verfügung (glas.agamemnon@utanet.at; reinaosw@gmail.com).



5

Material

Wortschatzarbeit: *Nubes Vocabulorum* (Vokabel-Cloud)

Finde in dieser Wörter-Wolke Begriffe, die zu den unten genannten Sachfeldern passen, trage sie in die Tabelle ein und gib auch die Bedeutung an!

cena – iter facere – currus – plaustrum – triclinium – hospitium – ambulare – hospes – cibus – lectus – cenare – equitare – ire – servire – navis – navigare – vinum – via – venire – aqua – viator – carrus – mulsum – panis – taberna – caupo – caro – adventus – caupona – oliva

Essen	dt. Bedeutung	Reisen	dt. Bedeutung

zur Vollversion



netzwerk
lernen

Adaptierte Originaltexte aus Lehrbüchern

Fuchs und Storch (nach Phaedrus)

			
vulpes f: Fuchs	ciconia f: Storch	patella f: flacher Teller	lagona f: Flasche

1. Wie du mir, so ich dir! Mach aus dem lateinisch-deutschen Sprach-Chaos eine deutsche Geschichte.

<i>Vulpes mala ciconiam interrogat: „Hast du Hunger?“</i>	
<i>Veni</i> zu mir! Ich lade <i>te</i> zum Essen ein.“	
<i>Ciconia respondet: „Sehr gern!“</i>	
<i>Ciconia venit</i> mit großem Hunger.	
<i>Vulpes mala portat patellam magnam.</i>	
<i>Vulpes</i> isst mit Genuss, <i>ciconia</i> <i>stat</i> traurig.	
<i>Vulpes interrogat: „Cur</i> willst du <i>nullam</i> Speise <i>capere</i> ? Was ist <i>causa</i> ?“	
<i>Ciconia respondet: „Ich</i> kann mit meinem Schnabel nichts von der <i>patella</i> <i>capere</i> .“	
Wenige Tage später <i>interrogat ciconia: „Vulpes</i> , willst du zum mir <i>venire</i> ?	
Ich lade <i>te</i> zum Essen ein.“	
<i>Vulpes respondet: „Sehr gern!“</i>	
<i>Vulpes non negat et venit</i> mit großem Hunger, <i>ciconia portat lagonam magnam.</i>	
<i>Ciconia</i> isst mit Genuss.	
<i>Vulpes stat</i> traurig <i>et</i> kann das Essen aus der schmalen, hohen <i>lagona non capere</i> .	
<i>Ciconia</i> lacht: „Ich bin <i>tam mala quam</i> du, mein lieber <i>vulpes!</i> “	
<i>Fabula docet: Wer</i> anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.	

2. Stupidus hat die Geschichte nicht ganz verstanden. Kreuze an, wo er falsch liegt.

	richtig	falsch
Zuerst lädt der Storch den Fuchs ein.		
Der Storch serviert Essen auf einem flachen Teller.		
Der Fuchs ist traurig, weil er aus einer Flasche nicht essen kann.		



Originaltext: Wie du mir, so ich dir!

Text zu Fuchs und Storch: Renate Glas, Renate Oswald: Contactus. Latein für den Anfangsunterricht. Übungsbuch, 2022, S. 7 f.

zur Vollversion

Sprachwissenschaft und Sprachgeschichtliches

Essen auf Italienisch

Heute unternehmen wir einen kleinen Ausflug in die Sprachgeschichte. Der lateinische Akkusativ wird zum 1. Fall in den romanischen Sprachen. Da die Römer sehr stark nasalierten, klang z. B. „vinum“ wie „vinom“. Das „m“ wurde kaum gehört und ist in den romanischen Sprachen verschwunden.

1. Ergänze die Tabelle mithilfe des Formenspeichers und finde die deutschen Bedeutungen.

hospes, vinum, hostis, merum, cenaculum, cibus, civis, cena, centum, aqua

Italienisch	lateinisches Grundwort	Bedeutung des lateinischen Wortes
vino		
cena		
acqua		
cibo		
ospite		
cenaculo		

Stichwort Brot

Auch das Wort „panis“ hat Veränderungen durchgemacht. Der Akkusativ „panem“ wurde zum Nominativ in den romanischen Sprachen. Obendrein wurde stark nasaliert, man hörte das „m“ also nicht mehr. Aber die Wörter für Brot in den romanischen Sprachen ähneln immer noch ihrem Grundwort „panis“.

2. Befülle die Tabelle mithilfe des Formenspeichers. (Tipp: Nimm den Google-Übersetzer zu Hilfe!)

pan, pain, pane, pão, pâine, panis

Lateinisch	Spanisch	Italienisch	Französisch	Portugiesisch	Rumänisch

Wer denkt aber schon bei einem panierten Wienerschnitzel an Latein? Panieren ist aber im wahrsten und lateinischen Sinn des Wortes ein „Bebröteln“!

Das vom lateinischen „panis“ hergeleitete Wort „panieren“ hat den Raum der romanischen Sprachen bei Weitem überschritten.

3. Beweise deine Internationalität und ordne die Begriffe für „panieren“ den jeweiligen Sprachen zu. Wieder kann der Google-Übersetzer helfen.

paner, impanare, apanar, empanar

Deutsch		Spanisch	
Italienisch		Türkisch	pane etmek
Niederländisch	paneren		
Polnisch	panierowac		

zur Vollversion

Aber im Wort „panis“ (Brot) steckt noch viel mehr. Auch die Begriffe „Kompagnon“ bzw. „Kumpan“ oder auch „Kumpel“ und „Kompanie“ tragen „panis“ in sich. „Kompagnon“ besteht aus dem lateinischen „cum“ (mit) und „panis“. Daher ist ein Kompagnon oder Kumpan ursprünglich der, mit dem man das Brot teilt und isst. Militärisch gesprochen ist das dann eine Kompanie.

Brot kann heilen helfen – Plinius Valerianus (3, 6, p. 191b) liefert ein heilmagisches Brotrezept.



Foto: © Zhuravlev Andrey/Shutterstock.com

4. Finde und unterstreiche wieder die entsprechenden deutschen Wörter zu den kursiv gedruckten lateinischen Begriffen.

- 1 Ad quarantas
Panem et salem in linteo de licio alliget et
- 3 circa arborem licio alliget et adiuret per
ter panem et salem: “Crastino hospites mihi
- 5 *venturi sunt, suscipite illos!”*
Hoc ter dicat.

- Gegen das viertägige Fieber
Der Patient soll Brot und Salz mit einem Faden in ein leinenes Tuch binden, das Tuch mit dem Faden um einen Baum binden und dreimal das Brot und das Salz folgendermaßen beschwören: „Morgen kommen Gäste zu mir; nehmt sie gut auf!“
Dies soll er dreimal sagen.

Kulturkundliches

A. Variatio delectat – Köstlichkeiten aus altrömischen Kochtöpfen

Alle schwärmen von der mediterranen Ernährung und wer könnte ein besseres Beispiel dafür geben als die antike römische Küche? Aber nicht alles, was für uns zu einem typischen italienischen Essen gehört, gab es schon in der Antike.

Recherchiere und finde die sechs Dinge heraus, die schon damals auf der Speisekarte standen.

Kartoffeln		Risotto		Tomaten	
Melanzani		Mais		Oliven	
Kohl		Spaghetti		Wein	
Espresso		Linsen		Käse	
Austern		Orangen		Erdbeeren	

Teil A, B und G: Renate Glas, Renate Oswald: Contactus. Latein für den Anfangsunterricht. Band 1, ISBN 978-3-230-05010-6, © Verlag Hölder-Pichler-Tempsky GmbH, Wien 2022, S. 113

Teil D: Renate Glas, Renate Oswald: Contactus. Latein für den Anfangsunterricht. Band 1 mit E-Book+, ISBN 978-3-230-05122-6, © Verlag Hölder-Pichler-Tempsky GmbH, Wien 2022

„Ibat res ad summam nauseam“

Cena Trimalchionis: Gesellschaftliche Dekadenz und ihre Folgen

SUSANNE ARETZ

Die Lektüre der *Cena Trimalchionis* ermöglicht den Schüler:innen einen kritischen Blick auf die dekadenten Exzesse der Zeit Neros wie auf die unserer Zeit.

Ziel dieser 7-teiligen Unterrichtssequenz (ca. 90-minütige Einheiten) zur *Cena des Trimalchio* ist es, den Schüler:innen anhand exemplarischer Szenen die Grenzen des guten Geschmacks zu verdeutlichen. Wenn der Emporkömmling Trimalchio mit allen Mitteln dazugehören und zeigen will, dass er es geschafft hat, löst das beim Lesenden gleichzeitig Lachen und Abscheu aus. Ähnliche Reaktionen erregte heutzutage ein Fußballer, als er auf Twitter das Essen eines Steaks mit Blattgold postete.¹ Die Lektüre ausgewählter Passagen der *Cena Trimalchionis* Petrons bietet sich innerhalb einer Reihe zur Satire in der Einführungsphase in die Oberstufe an. Die Parodie neureicher Emporkömmlinge in all ihren Facetten ermöglicht den Schüler:innen einen kritischen Blick auf die dekadenten Exzesse der Zeit Neros wie auf die unserer Zeit. Die Darstellung Neros und Petrons in „Quo vadis“ und die Darstellung Trimalchios in Fellinis „Satyricon“ runden die Einheit ab. Die ausgewählten Textstellen sind exemplarisch für die *Cena*: Sie enthalten Schrilles und Ordinäres, Zechen und Fressen im Angesicht des Todes und die Freigelassenenthematik. Die Texte eignen sich zur Texterschließung, wirkungsgerechten Übersetzung und zur Auseinandersetzung mit der Bedeutung für uns heute. Die Texterschließung führt schon in die Interpretation, die binnendifferenzierenden Hilfen unterstützen eine angemessene Überset-

zung und die Interpretationsaufgaben ermöglichen eine historische Kommunikation durch Perspektivwechsel. Die Übersetzung erfolgt in Partnerarbeit, die Sicherung der Übersetzung in Schülermoderation.²

1. Doppelstunde: Petron – eine Einführung

Einen eindeutigen Beweis für die Identität des taciteischen Petronius unter Nero mit dem Autor des *Satyricon* gibt es nicht. Trotzdem werden die *Cena* und die Beschreibung Trimalchios durch Enkolp hier als eine Beschreibung Neros bzw. der Gesellschaft zur Zeit Neros durch Petron gedeutet.

Szenen aus dem Monumentalfilm „Quo Vadis“ (1951 uraufgeführt, Roman von Henryk Sienkiewicz) dienen zur Einstimmung in diese Dekadenz und zur Motivation. Vieles an dem Film ist so, wie sich Hollywood die Antike vorstellte, aber die Darstellung Neros durch Peter Ustinov im Dialog mit Petronius (s. die Filmausschnitte im **Kasten 1**) illustriert den Schüler:innen eindrücklich den Charakter des wahnsinnigen Herrschers und des Petron als eines Experten in Geschmacksfragen (*arbiter elegantiae*).

Die Schüler:innen lesen dazu Tacitus, Ann. 16, 18–19 auf deutsch und schauen die Filmausschnitte aus „Quo Vadis“ an, um im Anschluss eine stichwortarti-

ge Charakterisierung Petrons und Neros zu verfertigen.

Danach sind einige Informationen zum fragmentarisch erhaltenen Gesamtwerk Petrons, dem *Satyricon*, zur Gattung und zum Inhalt hinzuzufügen: Der Held Enkolp erzählt in Ich-Form Abenteuer, die er mit seinen Freunden erlebt. Eines davon ist das Essen beim freigelassenen, neureichen Emporkömmling Trimalchio. Ein genauer Überblick über das Werk ist aufgrund des kaleidoskophaften Aufbaus nicht nötig. Am besten bedient man sich da der gängigen Ausgaben bzw. des Arbeitsblattes von Siewert.³

2. Doppelstunde: Die erste Begegnung mit Trimalchio

Das Spektakel der *Cena* fängt nicht erst in Trimalchios Villa an. Die Freunde begegnen

Lerngruppe / Zeit

ab Jgst. 10 / ca. 7 Doppelstunden



Material

- M1: Iam principium cenae videtis (27, 1–6)
- M2: Involutus (28, 4–6 und 32, 1–2)
- M3a: Trimalchio als Philosoph (34, 6–10; 35, 1 und 7)
- M3b: Eine Menükarte aus einem Sternerestaurant
- M4: Hermeros über die Tischgesellschaft (37, 1–38, 15)
- M5: Trimalchios Begräbnis (71, 12–72, 1; 78, 5–8)



Durch Trimalchios elegisches Distichon über die Kürze des Lebens und den Sinn, sich hemmungslos zu betrinken, wird deutlich, dass er kein Maß im Essen, Trinken und Luxus kennt.

dem um jeden Preis nach Aufmerksamkeit heischenden Gastgeber bereits bei einem besonderen Ballspiel in den Thermen. Dort spielt er, der glatzköpfige, mit einer roten Tunika und Sandalen bekleidete alte Mann, mit seinen langhaarigen Lustknaben Ball. Diese reichen immer wieder wie Balljungen grüne Bälle nach. Es zählen gerade die auf die Erde gefallenen, verloren gegangenen. Praktischerweise gibt es vor Ort auch eine Toilette für Trimalchio: Ein Lustknabe hält einen goldenen Nachtopf. Hat Trimalchio sich darin entleert, benutzt er die Haare der Lustknaben als Handtuch. Durch die zahlreichen Kontraste wird die lächerlich-absurde – oder besser – „krasse“ Wirkung der Szene deutlich zum Ausdruck gebracht: rot und grün, jung und alt, Sklaven und Herr, lange Haare und Glatze, Training und Faulheit, eine Bettpfanne aus Gold und Klogang.

Die von dieser Wirkung ausgehende Texterschließung über Personen und Beschreibungen dieser Personen mündet in das Malen eines Bildes oder (binnendifferenziert) in das Ausmalen eines schon vorhandenen Bildes (**Material 1**).

Dass Trimalchio, der selbst ehemals ein Sklave war, seine Sklaven als Handtuch- und Toilettenhalter missbraucht, kann stellvertretend für den insgesamt merkwürdigen Umgang des Freigelassenen mit seinen Sklaven problematisiert werden. Ein kurzer Exkurs zur Sklaverei in der Antike und der Möglichkeit der Freilassung mit Ausblick auf moderne Formen der Sklaverei könnte hier z. B. anhand eines YouTube-Videos⁴ gegeben werden.

Trimalchios voller Name lautet Caius Pompeius Trimalchio Maecenatianus. Dabei stehen

- Caius Pompeius für das Praenomen und Nomen seines ehemaligen Herrn.
- Trimalchio (Dreimal-König, von hebr. Melech, „König“) ist sein jetziger Beiname.
- Der weitere Beiname Maecenatianus macht Herrn Neureich zu einem Kunstmäzen.

3. Doppelstunde: *Involutus* – der Beinahebeginn der *Cena*

Die zwei Textabschnitte auf **Material 2** gehören noch zum „Einzug“ ins Haus. Diesen Einzug prägen insgesamt der Eindruck eines immensen Luxus, schrille Geschmacklosigkeiten, Preisung des Trimalchio und ein merkwürdiger Umgang mit den Skla-

ven. Im ersten Abschnitt wird geschildert, wie Trimalchio und sein hässlicher Lustknabe von Dienern getragen werden, der zweite beschreibt Trimalchios verspätete Erscheinung beim Essen.

Durch die Texterschließung über ein Diathesenrelief und die Hyperbata wird die Passivität der Figuren deutlich. Das Hässliche und Ordinäre ist bis zum Hals eingepackt in Luxus. Da hier die eigentliche *cena* beginnt, können die Schüler:innen im Internet zur römischen *cena* anhand von Leitfragen recherchieren und dazu z. B. ein digitales Lernspiel (<https://create.kahoot.it/auth/login> oder <https://learningapps.org>) gestalten. Mit zu Hause selbst hergestellten römischen Gerichten nach Apicius (**Material 3**) und Traubensaft stellen sie das Gelage mit Sitzordnung der Gäste (**Material 2**) szenisch dar.

4. Doppelstunde: *Vinum vita est* – Trimalchio als Philosoph

In dieser Einheit (**Material 3a** und **3b**) werden zum ersten Mal die Kürze des Lebens und der daraus folgende Imperativ zum „maßlosen“ Lebensgenuss thematisiert: Trimalchio lässt seinen Gästen angeblich Falernerwein aus dem Amtsjahr des Opi-mius vorsetzen. Gerührt davon, dass ein Wein „länger lebt als ein Menschlein“, philosophiert Trimalchio über den Tod und die Konsequenz des unbegrenzten Zechens in stilistisch ausgefeilten Sätzen mit Alliteration und Chiasmus (Z. 5/6: *ergo diutius vivit vinum quam homunico. ... Vinum vita est*). Zur Verdeutlichung wird auch noch ein silbernes Skelett ge-

1

Filmausschnitte aus *Quo Vadis*

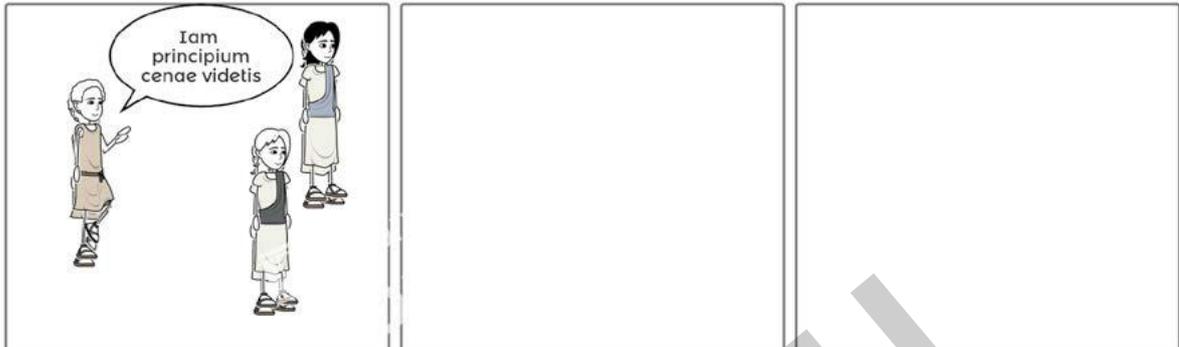
(insgesamt 26 Minuten)

- Min. 9 – 10 Kunst
- Min. 30 – 33 Zuschauer
- Min. 49 – 54 Geschmack
- Min. 1.34 – 39 Verbrechen Neros, Brand Roms
- Min. 1.47 – 49 Lied Neros
- Min. 1.54 Christentum
- Min. 2.00 Zynismus Petrons
- Min. 2.08; 2.12; 2.16 Testament und Reaktion Neros

PETRON, CENA TRIMALCHIONIS

Iam principium cenae videtis (27, 1 – 6)

Encolp und seine Freunde haben gerade ein Abenteuer überstanden, bei dem sie kräftige Prügel bezogen haben. Da kommt ein Sklave Agamemnon und verkündet, dass sie heute bei dem reichen Trimalchio zum Essen eingeladen sind. Sie ziehen sich entsprechend an und besuchen zunächst noch die Thermen, wo sie herumschlendern und unerwartet auf ihren zukünftigen Gastgeber treffen.



Erstellt mit www.storyboardthat.com

- | | |
|---|--|
| <p>1 Subito videmus senem calvum, tunica vestitum russea, inter pueros capillatos ludentem pila.</p> <p>3 Nec tam pueri nos, quamquam erat operae pretium, ad spectaculum duxerant, quam ipse pater familiae, qui soleatus pila prasina exercebatur. Nec amplius eam repetebat, quae terram contigerat, sed follem plenum habebat servus</p> <p>5 pila prasina exercebatur. Nec amplius eam repetebat, quae terram contigerat, sed follem plenum habebat servus</p> <p>7 sufficiebatque ludentibus.</p> <p>9 Notavimus etiam res novas: nam duo spadones in diversa parte circuli stabant, quorum alter matellam tenebat argenteam, alter numerabat pilas, non quidem eas, quae inter manus lusu expellente vibrabant, sed eas quae in terram decidebant.</p> <p>11 Cum has ergo miraremur lautitias, accurrit Menelaus: „Hic est, inquit, apud quem cubitum ponitis, et quidem iam principium cenae videtis.“</p> <p>13</p> <p>15 Etiamnum loquebatur Menelaus cum Trimalchio digitos concrepuit, ad quod signum matellam spado ludenti subiecit.</p> <p>17 Exonerata ille vesica aquam poposcit ad manus, digitosque paululum adspersos in capite pueri tersit.</p> | <p>(1) calvus: glatzköpfig – vestire: bekleiden – russeus: rot – (2) capillatus: langhaarig – pila: Ball – (3) nec tam ... quam: nicht so sehr ... als vielmehr – erat operae pretium: es wäre der Mühe wert gewesen – (4) soleatus: mit Sandalen – (5) prasinus: grün – exercebatur: reflexiv zu übersetzen – nec amplius: nicht mehr – repetere, o: hier: wieder aufheben – (6) follis, is m: Lederbeutel – (7) sufficere, io: hier: als Ersatz geben – (8) spado, onis m: Eunuch – in diversa parte circuli: gegenüber von der Gruppe – (9) matella: Nachttopf – (10 f.) lusu expellente: beim Prellballspiel – (12) lautitiae: Luxus – Menelaus: ein Diener Agamemnon's – (13) cubitum pono: zu Tisch liegen – principium: Einleitung – (15) etiamnum: noch immer – (15 f.) digitos concrepo: mit den Fingern schnalzen – (17) vesica: Harnblase – (18) paululum: ein wenig – adsperegere, spersi, spersum: nass machen (erg. aqua) – tergere, tersi: abtrocknen</p> |
|---|--|

1. Nennen Sie die Personen, die Encolp und seine Freunde sehen.
2. Markieren Sie alle Beschreibungen der Personen.
3. Fassen Sie zusammen, wie diese Personen(-gruppen) dargestellt werden.
4. Zeichnen Sie die zwei Szenen dieses Textes (s. o.) oder malen Sie die Szenerie auf der Rückseite weiter aus.
5. Beschreiben Sie die Wirkung dieser Szene.
6. Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch.

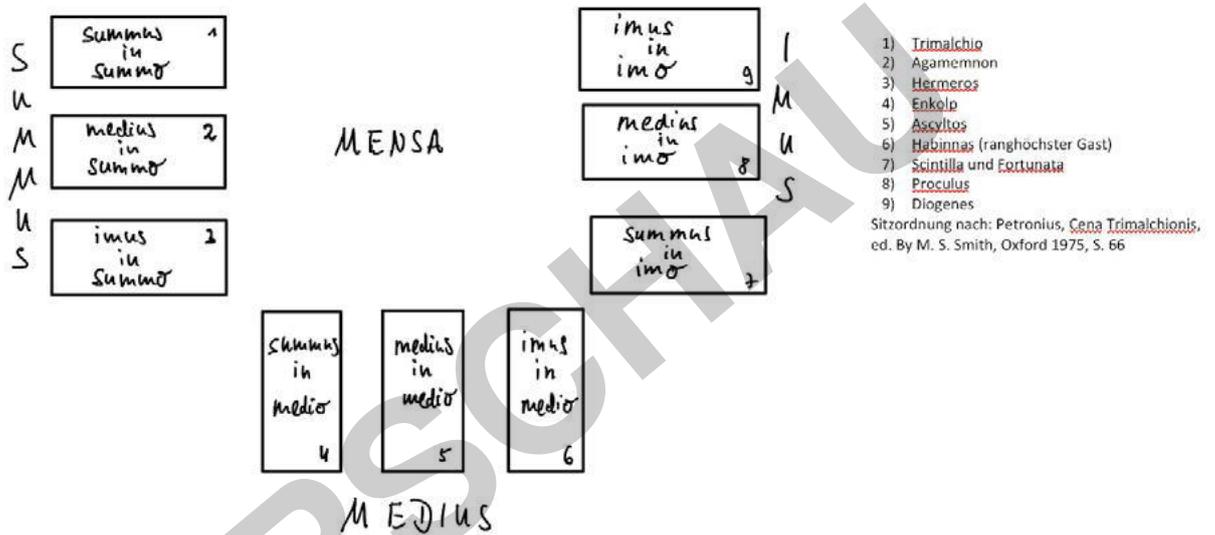
5. Recherchieren Sie zur römischen Cena im Internet, indem Sie unter anderem folgende Fragen beantworten:

- Zu welcher Uhrzeit begann die Cena?
- Was isst das einfache Volk?
- Nennen Sie einige Vor-, Haupt- und Nachspeisen!
- Woraus besteht *garum*?
- Welche Getränke wurden getrunken?

Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse in einer PowerPoint oder in einem digitalen Lernspiel (z. B. <https://create.kahoot.it/auth/login> oder <https://learningapps.org>).

6. Freiwillig: Probieren Sie die Rezepte zu Hause aus und bringen Sie die Ergebnisse mit in die Schule.

Wir stellen zusammen eine römische Cena nach. Dazu brauchen wir außerdem Isomatten. Folgende Sitzordnung gab es bei der Cena:



Römische Rezepte

Die meisten Rezepte stammen aus dem Kochbuch des Apicius. Apicius, ein römischer Feinschmecker, hat im 1. Jahrhundert n. Chr. mehr als 500 Rezepte für die feine römische Küche gesammelt und zusammengestellt. Hier einige römische Rezepte – der heutigen Zeit angepasst – zum Ausprobieren.

Globi

- 1 Zutaten: 330 g Griesmehl, 500 g Quark, 8 El Honig und 150 g Mohn für den Teig. Olivenöl zum Bestreichen.
- 3 Zubereitung: Verknete alle Zutaten. Forme mit den Händen kleine Bällchen (*globi*) und brate sie in der Pfanne mit Olivenöl. Die Bällchen wälzt du anschließend in Honig und Mohn.

Moretum

- 5 Zutaten: 400 g Schafskäse, 2 El Olivenöl, 1 El Essig, Pfeffer, evtl. Salz, 1 Bund Frühlingszwiebeln, 2 Knoblauchzehen, beliebig viel frische Kräuter
- 7 Zubereitung: Schneide die Frühlingszwiebeln klein, presse den Knoblauch und vermenge alle Zutaten. Dazu kannst du z.B. das Libum oder aber Baguette reichen.

Libum

- 9 Zutaten: 600 g würziger Fetakäse, 1 ½ Tassen Mehl, 2 verquirlte Eier, Lorbeerblätter, Olivenöl zum Bestreichen der Oberfläche
- 11 Zubereitung: Schafskäse mit der Hand zerbröckeln und mit Mehl und Eiern zu einem Teig verkneten. Handtellergroße Laibchen formen und auf der Oberseite kreuzweise einschneiden. Auf die Unterseite jedes Laibchens ein Lorbeerblatt geben und die Brötchen mit Olivenöl bestreichen. Bei mittlerer Hitze im Backofen backen.